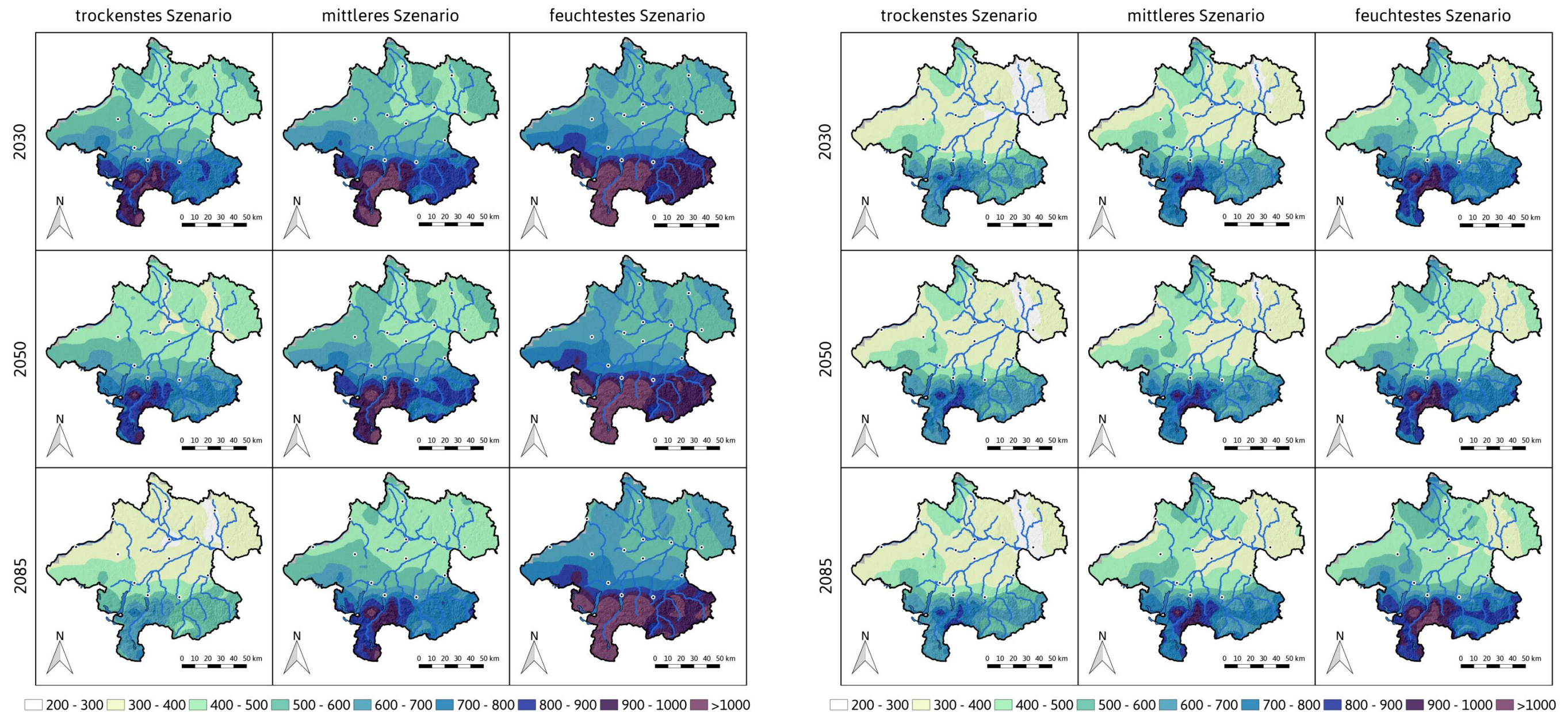


Abbildung 37: Heutige (1981-2010) Niederschlagssumme[mm] für das Sommerhalbjahr (April bis September; links) sowie dem Winterhalbjahr (Oktober bis März; rechts)

#### Niederschlagssumme für das Sommer- und das Winterhalbjahr: (Beobachtung)

Def.: 30 jähriges Mittel der halbjährlichen Niederschlagssumme berechnet aus Tagesniederschlägen der jeweiligen Saison [mm].

Generell fällt im Sommerhalbjahr (April bis September) mehr Niederschlag als im Winterhalbjahr (Oktober bis März). Grob kann man sagen, dass in Oberösterreich rund 60 % des Jahresniederschlags im Sommerhalbjahr fallen und nur 40 % im Winterhalbjahr. Bei der räumlichen Struktur der Niederschlagsverteilung gibt es hingegen keine Unterschiede. Die niederschlagsärmsten Regionen liegen im Donauraum und im Mühlviertel. Im Böhmerwald gibt es eine leichte Zunahme der Niederschlagssumme mit der Seehöhe und Richtung Alpen eine starke Zunahme. Die größten Niederschlagssummen werden im Bergland des Salzkammergutes erreicht.

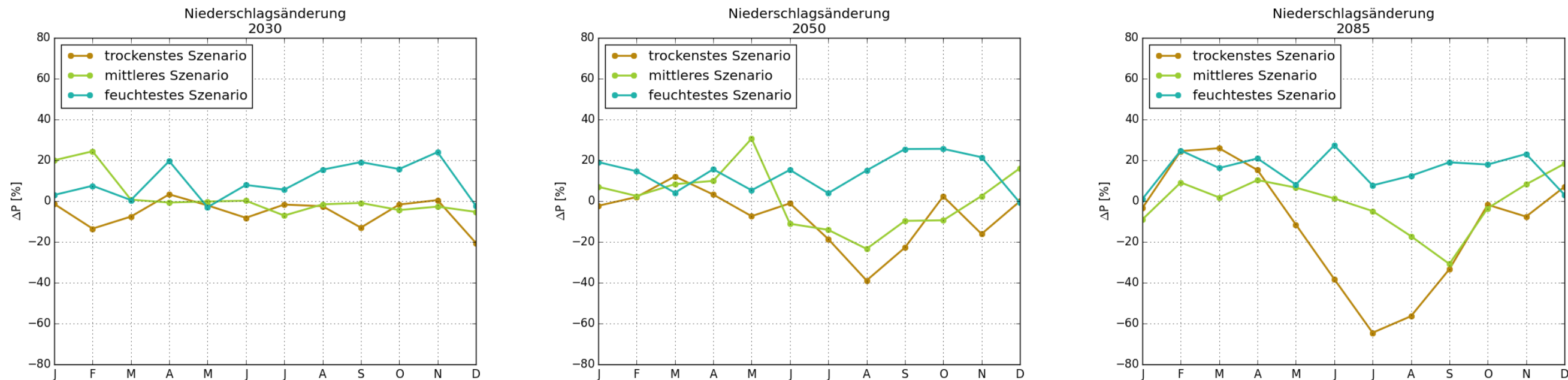


**Abbildung 38: Bandbreite der Entwicklung der Niederschlagssumme [mm] für den Sommerhalbjahr (AMJJAS; links) sowie dem Winter (ONDJFM; rechts)**

**Niederschlagssumme für das Sommer- und das Winterhalbjahr: (Bandbreite)**

*Def.: 30 jähriges Mittel der saisonalen Niederschlagssumme berechnet aus Tagesniederschlägen der jeweiligen Saison [mm].*

Generell zeigt das Sommerhalbjahr (April bis September) eine deutlich andere Entwicklung als das Winterhalbjahr (Oktober bis März). Im Sommerhalbjahr zeigt das mittlere Szenario eine zunehmende Abtrocknung mit einer Niederschlagsreduktion von -12 % bis zum Ende des Jahrhunderts. Im trockensten Szenario ist diese Entwicklung deutlich verstärkt und beträgt am Ende des Jahrhunderts sogar 36 %. Lediglich das feuchteste Szenario gibt auch für den Sommer eine Niederschlagszunahme von etwa 15 %. Im Winterhalbjahr zeigt sich hingegen im mittleren Szenario eine Zunahme von 10 %, die im feuchtesten Szenario bis auf 23 % ansteigt. Lediglich im trockensten Szenario kommt es im Winter zu einer Abnahme von knapp 4 %.



**Abbildung 39: Veränderung des Jahrgangs des Niederschlages [mm] für die Extremszenarien und das mittlere Szenario in Oberösterreich für die drei Perioden im 21. Jahrhundert**

#### Jahresgang der Niederschlagssumme: (Bandbreite)

Bis 2030 zeigen die Modelle eine gleichmäßige Verteilung zwischen den feuchtesten und den trockensten Modellläufen bei den Monatsniederschlagssummen. Daher kann man davon ausgehen, dass es sich hierbei nicht um einen Klimatrend sondern um modellinterne Schwankungen auf dekadischer Ebene handelt. In der Mitte des Jahrhunderts sieht man bereits einen Unterschied im Jahresgang, der sich bis zum Ende des Jahrhunderts noch verstärkt. In den Sommermonaten gibt es tendenziell weniger Niederschlag und im Winterhalbjahr mehr. Die stärkste Anomalie tritt dabei im Sommer auf, wo im trockensten Modell der Juliniederschlag sogar um 60 % reduziert wird.